

# Stenographisches Protokoll

3. (verlangte) Sitzung des Kärntner Landtages – 30. Gesetzgebungsperiode  
Donnerstag, den 28. Mai 2009

## Inhalt

### Tagesordnung (S. 152)

#### 1. Ldtgs.Zl. 45-2/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend den Rechnungsabschluss 2006

Berichterstatter: Gritsch (S. 152)

#### 2. Ldtgs.Zl. 45-3/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend den Rechnungsabschluss 2007

Berichterstatter: Gritsch (S. 152)

#### 3. Ldtgs.Zl. 45-4/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend den Rechnungsabschluss 2008

Berichterstatter: Gritsch (S. 153)

Gemeinsame Generaldebatte (S. 153)

Redner: Dipl.-Ing. Gallo (S. 153), Mag. Darmann (S. 154), Tauschitz (S. 155), Stromberger (S. 158), Poglitsch (S. 159), Mag. Dobernig (S. 160)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Scheuch (S. 166), Tauschitz (S. 166)

Mehrheitliche Annahme TOP 1 (BZÖ: ja, außer Abg. Ing. Haas: nein und Abg. Trettenbrein: nein, ÖVP: ja) (S. 166)

Einstimmige Annahme TOP 2 (S. 167)

Einstimmige Annahme TOP 3 (S. 167)

#### 4. Ldtgs.Zl. 22-1/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbstständigen Antrag des Ausschusses gemäß § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Objektivierungsgesetz (K-OG) geändert wird

./ mit Gesetzentwurf

Berichterstatter: Mag. Darmann (S. 167)

Redner: Ing. Scheuch (S. 168), Tauschitz (S. 168),

Einstimmige Annahme des Abänderungsantrages (S. 171)

Einstimmige Annahme der 2. und 3. Lesung (S. 171)

#### 5. Ldtgs.Zl. 75-1/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbstständigen Antrag des Ausschusses gemäß § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Landesholdinggesetz (K-LHG) geändert wird

./ mit Gesetzentwurf

Berichterstatter: Lutschounig (S. 171)

Redner: Ing. Scheuch (S. 172), Tauschitz (S. 172)

Einstimmige Annahme der 2. und 3. Lesung (S. 173)

**Beginn:** Donnerstag, 28. Mai 2009, 22.06 Uhr

**Ende:** Donnerstag, 28. Mai 2009, 23.35 Uhr

**Beginn der Sitzung: 22.06 Uhr**

V o r s i t z: Erster Präsident **Lobnig**

A n w e s e n d: 23 Abgeordnete (17 Abgeordnete der BZÖ-Fraktion und 6 Abgeordnete der ÖVP-Fraktion)

M i t g l i e d d e r L a n d e s r e g i e r u n g : Landesrat **Mag. Dobernig**

S c h r i f t f ü h r e r: Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Hohes Haus! Nachdem Ihnen die Einladung zur 3. verlangten Sitzung des Kärntner Landtages ergangen ist, eröffne ich die 3. Sitzung gemäß Paragraph 44 der Kärntner Landtags-Geschäftsordnung. Ich heiße Sie willkommen! Der Landtag ist beschlussfähig. Zu Beginn dieser Sitzung beginnen wir mit der

## Fragestunde

Nachdem die Regierungsmitglieder nicht anwesend sind, eine Aktuelle Stunde mangels Einhaltung der 2-Tagesfrist nicht beantragt werden

konnte aber in der Rotation aufrecht bleibt für die Klubs, kommen wir somit zur

## Tagesordnung

Wir kommen zum ersten Tagesordnungspunkt.

### 1. Ldtgs.Zl. 45-2/30:

#### **Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend den Rechnungsabschluss**

Berichterstatter ist Herr Abgeordneter Gritsch. Ich verweise darauf, dass die Tagesordnungspunkte 1. bis 3. in einer gemeinsamen Generaldebatte abgeführt werden. Bitte, Herr Abgeordneter, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte noch verbleibende Damen und Herren! Wir haben heute bereits im Budgetausschuss über die Rechnungsabschlüsse 2006 bis 2008 referiert und diese einer mehrheitlichen Beschlussfassung zugeführt. Ich möchte den Beamten der Finanzabteilung meinen Respekt und meine Anerkennung entgegenbringen, die in den uns übermittelten Unterlagen alle drei Rechnungsabschlüsse sehr ausführlich und präzise dargestellt haben und komme schon zum Rechnungsabschluss

2006. Ich beantrage hiermit das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Generaldebatte ist eröffnet, gleichzeitig unterbrochen. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 2.

### 2. Ldtgs.Zl. 45-3/30:

#### **Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend den Rechnungsabschluss 2007**

Berichterstatter ist ebenfalls Herr Abgeordneter Gritsch und ich ersuche zu berichten.

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Ich beantrage auch für den Rechnungsabschluss 2007 das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Generaldebatte ist eröffnet und gleichzeitig unterbrochen. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 3.

### 3. Ldtgs.Zl. 45-4/30:

#### **Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zur Regierungsvorlage betreffend den Rechnungsabschluss 2008**

Berichtersteller ist ebenfalls Herr Abgeordneter Gritsch und ich ersuche zu berichten.

Berichtersteller Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Ich ersuche auch für den Rechnungsabschluss 2008 das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Generaldebatte für alle drei Tagesordnungspunkte ist eröffnet und ich habe eine Wortmeldung des Herrn Dritten Präsidenten Dipl.-Ing. Gallo und ich ersuche ihn, zu sprechen. Bitte!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (BZÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Hätte es eines Beweises bedurft, dass diese „SPÖ Neu“ Opposition um der Opposition Willen betreibt, dass sie Arbeitsverweigerung betreibt, hier ist er vor wenigen Minuten erbracht worden. Das ging sogar so weit, dass nicht einmal der eigene Dringlichkeitsantrag mit den eigenen Stimmen beschlossen wurde, sondern man suchte das Weite. Hätte es unser Mitstimmen nicht gegeben, wäre dieser SPÖ-Antrag ohne Mehrheit geblieben. Das also zur SPÖ, zum Arbeitseinsatz und zum Arbeitswillen! Ich erinnere daran, dass gerade von der SPÖ diese Rechnungsabschlüsse immer eingefordert worden sind und halte fest, dass der für das Jahr 2006, der Punkt eins der Tagesordnung, termingemäß im Landtag eingebracht worden ist, dass aber durch eine Oppositionspolitik, wo immer wieder neue Hürden aufgebaut wurden und Unterbrechungsanträge beschlossen worden sind, es nie zu einer Beschlussfassung gekommen ist. Ich

halte weiters fest, dass der Rechnungsabschluss für 2008 termingerecht eingebracht worden ist und auch termingemäß behandelt worden ist. Dass also das Gezeter, das in den letzten Monaten gemacht worden ist, dass Rechnungsabschlüsse nicht vorgelegt werden würden, in das Reich des Märchens zu versetzen sind.

Ich möchte inhaltlich festhalten, dass es die SPÖ war, die allen Budgets ihre Zustimmung gegeben hat, dass es Nachtragsvoranschläge gegeben hat, die teils einstimmig, teilweise mit Mehrheit beschlossen worden sind in diesen drei Jahren. Ich halte fest, dass es einen Budgetplan gegeben hat, auch was die Verschuldung betrifft, der mit der SPÖ bei Koalitionsbeginn beschlossen worden ist, der penibel eingehalten wurde, nicht nur eingehalten, sondern, was die Verschuldung betrifft, unterschritten worden ist. Auch das muss man einmal festhalten! Das heißt, dass alle Vorgaben, die mit der SPÖ gemacht worden sind, eingehalten worden sind. Ich halte weiters fest, weil von der SPÖ in der Öffentlichkeit immer der Eindruck erweckt wurde, hier würden Gelder irgendwo versickert sein, dass die SPÖ eine Mitverantwortung, was die Buchhaltung betrifft, gehabt hat in der Regierung, dass es hier eine Doppelzuständigkeit gegeben hat, sodass hier auch ganz klar die Verantwortung der SPÖ da ist, dass das Wissen da war, wo das Geld ausgegeben worden ist. Der Wähler hat am 1. März dieses Jahres ganz klar gezeigt, dass er mit diesem Weg, den wir in den vergangenen drei Jahren, die hier jetzt zur Debatte stehen, gemacht haben, auch einverstanden war. Das ist das beste Zeichen, denn in der Demokratie hat der Wähler immer recht! Daher sehen wir frohen Mutes auch in die Zukunft. Auch wenn die Zeiten schwerer werden, ist es ganz wichtig, diese Rechnungsabschlüsse jetzt hier im Plenum zu behandeln, um ein Budget für das nächste Jahr beschließen zu können. Aber nicht nur für das nächste Jahr, sondern wir brauchen auch eines für das Jahr 2009, denn mit der Zwölfregelung können wir die Herausforderung, die uns die Weltwirtschaftsprobleme nach Kärnten bringen, nicht bewältigen. Ich bin sehr froh, dass es jetzt so weit ist, dass wir diese drei Rechnungsabschlüsse hier behandeln können. Über das Prozedere, das jetzt ein bisschen kompliziert wirken wird, wird der Herr Klubobmann noch eine Erklärung abgeben. Jedenfalls von uns aus haben wir volles Vertrauen, nicht nur in die Zukunft,

**Dipl.-Ing. Gallo**

sondern auch in die Vergangenheit. Wir danken den Steuerzahlern, dass sie dieses Geld, das wir in diesen Jahren verwalten konnten, aufgebracht haben. Danke auch allen, die damit einen sorgsameren Umgang gepflegt haben. Danke dem verstorbenen Finanzreferenten Landeshauptmann Jörg Haider dafür, dass er über diese zwei Jahre, die er das Budget alleine verantwortet hat, mit guter und sicherer Hand viel für die Menschen erreichen konnte. Danke auch dem neuen Finanzreferenten Harald Dobernig dafür, dass er, was das Jahr 2008 betrifft, es zu einem guten Abschluss gebracht hat und sehe auch der Zukunft mit Zuversicht entgegen. Denn nur Jammern hilft nichts, wir wollen den Herausforderungen offen gegenüber treten. Das geht mit Mut, mit Optimismus und ich bin froh, dass wir in der ÖVP einen Partner gefunden haben, der das ebenso sieht. *(Beifall von der BZÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, heiße ich sehr herzlich Willkommen unseren Finanzreferenten Mag. Harald Dobernig. Herr Landesrat, herzlich Willkommen! *(Beifall von der BZÖ-Fraktion.)* Hohes Haus! Wir kommen nun zum nächsten Redner. Es hat sich gemeldet Herr Abgeordneter Mag. Darmann und ich erteile ihm das Wort.

Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Danke Herr Präsident! Hohes Haus! In Wahrheit, und Kollege Präsident Gallo hat es auch schon festgestellt, hat die SPÖ sich in keinster Weise auf die Rechnungsabschlüsse 06, 07, 08 vorbereitet, sich damit beschäftigt und hat sich mit ihrem Auszug vor einer Diskussion und vor einer entsprechenden Arbeit gedrückt. *(Beifall von der BZÖ-Fraktion.)* Fakt ist, die gemeinsam von BZÖ und SPÖ beschlossenen Budgets der diskutierten Jahre sind samt dem Verschuldenspfad stets im positiven Sinne abgearbeitet und unterschritten worden. Ich habe das heute bereits einmal in einer Rede festgestellt und das möchte ich auch mit Zahlen belegen. Kollege Gallo hat das auch in der vorigen Rede benannt. Gegenüber den mit der SPÖ gemeinsam beschlossenen

Landesvoranschlägen wurde im Abschluss 2006 die Nettoneuverschuldung um ganze 37,8 Millionen Euro unterschritten. Eine stolze Summe von 78,6 auf 40,8 Millionen, und das aufgrund restriktiver Budgetvollzugsmaßnahmen. Bezüglich des Abschlusses 07 wurde die Nettoneuverschuldung um 19,6 Millionen unterschritten, bezüglich des Abschlusses 08 die Nettoneuverschuldung um 13,87 Millionen Euro. Das alles zusammengerechnet, einschließlich dem gemeinsam von 2004 bis 2008 beschlossenen Verschuldenspfad von über 110 Millionen Euro Besserstellung gegenüber der Zahl, die mit der SPÖ in der Budgetierung in den Voranschlägen vereinbart wurde. Ich glaube, das spricht für sich, dass hier besser als geplant gewirtschaftet wurde und es wäre, wenn die SPÖ einen letzten Funken an Arbeitswillen aufgebracht hätte, um hier im Landtag diese Rechnungsabschlüsse zu diskutieren, möglich gewesen, dies hier gemeinsam zu besprechen und auch der SPÖ näher zu bringen, dass es absolut unlogisch ist, diesen Rechnungsabschluss und die Kenntnisnahme zu verweigern, sind sie doch beide gemeinsam im Ausschuss beschlossen. Es soll hier aber auch in der Gesamtbetrachtung ein Budgetpunkt bzw. ein außerbudgetärer Punkt nicht unbeachtet bleiben, der für die Gesamtentwicklung unseres Bundeslandes, für die Gesundheitsversorgung in unserem Land, eine wesentliche Rolle spielt: Das ist das LKH Neu. Wir haben gemeinsam den Mut aufgebracht, dieses Projekt auf Schiene zu bringen. Dieses Projekt kostet, keine Frage, aber entsprechender Nutzen wird gegenüberstehen. Es wäre von den politischen Verantwortungsträgern in diesem Land verantwortungslos gewesen, hätten wir nicht darauf reagiert, hier für eine entsprechende Versorgung vorzusorgen und die nächsten Jahrzehnte mit dem LKH Neu die Gesundheitsversorgung unserer Kärntner Bevölkerung mit dem Zentrum dieser Versorgung hier in Klagenfurt sicher zu stellen. Ein wesentlicher Punkt, der natürlich einen gewaltigen Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtkosten im Budget hat. Tatsache ist aber, dass selbst jetzt in der größten Hochbaustelle Österreichs über 1.000 Personen beschäftigt sind und dass das ein Arbeitsplatzmotor ist, der nicht zu vernachlässigen ist, im Gegenteil, der unterstrichen werden muss und somit einen wirklichen Wirtschaftsfaktor für unser Land darstellt!

**Mag. Darmann**

Schlussendlich sei aber auch darauf einzugehen, dass, wenn wir uns die Entwicklung der Verschuldung pro Kopf ansehen, sich in den letzten zehn Jahren österreichweit einiges getan hat. Es gehört hier hervor gestrichen, dass Kärnten 1999, als das BZÖ durch Jörg Haider und sein Team die Verantwortung für unser Land übernehmen konnte, noch am Schlusslicht bei der Pro-Kopf-Verschuldung in Österreich war und sich nunmehr einschließlic der in den anderen Bundesländern aufgrund der unterschiedlichen Ausführungsmodalitäten möglichen Abgangverschiebungen auf Platz Nummer fünf befindet, ein Platz, den sich Kärnten in den letzten Jahren hart erarbeitet hat durch entsprechende Maßnahmen der Wirtschaftsförderung, die natürlich auch zu Investitionen seitens des Landes geführt haben, die dazu geführt haben, dass wir beispielsweise nunmehr Länder wie Oberösterreich, Niederösterreich, das rote Burgenland, aber auch die rote Steiermark überholt haben, ein gewaltiger Schritt, der uns in den letzten Jahren durch die Wirtschaftspolitik, durch die Finanzpolitik des BZÖ gelungen ist! *(Beifall von der BZÖ-Fraktion.)*

Abschließend darf ich festhalten, dass es schlichtweg notwendig ist, für die notwendigen Investitionen in unser Heimatland in den letzten Jahren klar ein Einbekenntnis zu machen und somit gilt es, diese Rechnungsabschlüsse 2006, 2007, 2008 zur Kenntnis zu nehmen! *(Beifall von der BZÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Klubobmann Tauschitz, bitte!

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Zuhörer auf der Zuhörertribüne! Die Rechnungsabschlüsse 2006, 2007 und 2008 liegen nun im Plenum vor, wie es die SPÖ vor wenigen Minuten mit einem Dringlichkeitsantrag beschließen wollte. Jetzt sitze ich, stehe ich gerade im Plenum am Rednerpult und sehe auf den Plätzen der SPÖ gähnende Leere! Ich glaube, die SPÖ hat sich schon die Schlafmützen aufgesetzt, die sie

heute verteilen wollte und ist schlafen gegangen! *(Abg. Ing. Scheuch: Die haben sie auch mitgenommen! – Beifall im Hause.)* Sie haben sie mitgenommen! Wenn das Ganze nicht so traurig wäre, würde ich das Ganze wirklich zum Lachen finden, aber die Rechnungsabschlüsse 2006 bis 2008 sind halt leider nicht zum Lachen. Die Rechnungsabschlüsse bzw. die Koalition im letzten Jahr, in der letzten Periode – pardon oder die Nichtkoalition in der letzten Periode – war das Teuerste, was Kärnten je passiert ist! Ich bin hier weit, weit davon entfernt, der Argumentation meines Vorredners zuzustimmen und diese Rechnungsabschlüsse gut zu heißen. Aber bevor ich auf die Rechnungsabschlüsse eingehe, möchte ich grundsätzlich erklären, warum es wichtig ist, dass wir sie auch jetzt diskutieren. Wenn die SPÖ meint, dass es demokratiepolitisch sinnvoll ist, aus dem Landtag auszuziehen, dann soll sie das tun. Wir haben das einmal gemacht und wir haben daraus gelernt. Wir sind der Meinung, dass die Rechnungsabschlüsse überfällig sind und so rasch wie möglich hier behandelt werden müssen, weil wir es 2007 erlebt haben, dass die von den einzelnen Fraktionen gestellten Fragen, die von der SPÖ gestellten Fragenkataloge, auch von uns, nur sehr schleppend beantwortet wurden, teilweise überhaupt nicht beantwortet wurden. Und was ist passiert? Die Rechnungsabschlüsse sind drei Jahre lang im Ausschuss gelegen! Diese Nichterledigung eines Rechnungsabschlusses ist es, was es zu verhindern gilt, den Nichtbeschluss! Wir sagen ganz klipp und klar, dass wir diese Rechnungsabschlüsse ablehnen. Ich glaube, vier Jahre Protokolle, fünf Jahre Protokolle von mir in diesem Haus geben eindeutig und auf vielfältigste Art und Weise die Begründung dafür her, warum wir diese Rechnungsabschlüsse ablehnen. Ich habe mich ja fünf Jahre damit beschäftigt, die Budgetpolitik dieses Landes anzuprangern, weil ich nach wie vor der Meinung bin, dass sie falsch war! Sie war falsch! Sie hat gewisse positive Aspekte mit sich gebracht, aber summa summarum bringt sie uns in eine schwierige Lage, die jetzt mit der Wirtschaftskrise umso schwieriger ist. Wir sind aber trotzdem sehr froh, dass wir gleich zu Beginn der Koalitionsverhandlungen klar ausmachen konnten: Ein Kassasturz muss sein, einen Kassasturz muss es geben. Das BZÖ und der Finanzlandesrat Harald Dobernik waren sofort bereit, die Rechnungsabschlüsse vorzulegen, 2006 noch einmal einzubringen. Er war ja bitte schon drei

**Tauschitz**

Jahre oder zwei Jahre lang hier im Haus und nicht in der Regierung. Wir haben uns das eingehend durchgeschaut und wir haben somit diesen Kassasturz auch machen können. Das war ein wichtiger Teil der Koalitionsverhandlungen, wo einstimmig sofort beide, auch das BZÖ, der Meinung waren, das müssen wir beenden. Dieses Kapitel müssen wir schließen mit allem, was da drinnen war. Wir haben ja auch bei den Nachtragsvoranschlägen mitgestimmt, aber nur bei den Nachtragsvoranschlägen und nicht bei den Budgets an und für sich, dass dieser Kassasturz erledigt ist. Jetzt wissen wir, wo Kärnten steht. Darüber zu diskutieren, ist das gut, ist das schlecht, ist müßig. Jetzt müssen wir voraus schauen! Wir wissen ganz genau, was vor uns liegt. Wir wissen auch, was hinter uns liegt. Aber das, was hinter uns liegt, bringt uns nicht mehr nach vorne. Wir müssen schauen, dass wir jetzt die richtigen Schritte setzen. Die SPÖ – tut mir leid – weiß nicht, was sie will. Gestern hat sie noch beklagt, dass das Budget 2009 nicht vorgelegt wird. Heute will sie den Rechnungsabschluss nicht beschließen, wo sie genau weiß, dass wir die Rechnungsabschlüsse 2006, 2007 beschließen müssen, um bei der nächsten Landtagssitzung überhaupt ein Budget beschließen zu können! Das haben wir ja heute in der Ausschusssitzung von der Finanzabteilung bestätigt bekommen. Da muss man schon ein bisschen pragmatisch sein und wissen, was ist jetzt pragmatisch notwendig für dieses Land, nämlich ein Budget für 2009, Visionen für 2010, damit wir wissen, wohin die Reise geht und was politisch sinnvoll ist. Ja, darüber zu diskutieren, vor allem als Oppositionspartei, dass das nicht richtig war. Aber bitte, das können wir ja auch, wenn die Rechnungshofberichte da liegen. Das können wir ja auch, wenn die Informationen vorliegen. Das muss ja nicht jetzt hier passieren. Wir bekommen das ganze Thema zur politischen Aufarbeitung noch einmal vom Rechnungshof wunderbar erläutert hier auf den Tisch. Und die politische Abrechnung, der Scheidungskrieg zwischen SPÖ und BZÖ, kann dort stattfinden. Aber bitte, blockieren wir nicht die Zukunft dieses Landes mit Formalakten, nämlich dass wir jetzt diesen Rechnungsabschluss nicht behandeln! Ob wir ihm zustimmen oder ablehnen, ist demokratiepolitisch einerlei. Das wird passieren, wie sich die Mehrheiten hier in diesem Haus finden. Wie das heute passieren wird, wissen wir schon, aber egal. Das ist alles, wie es auch immer passiert,

demokratiepolitisch in Ordnung. Die politische Dimension herauszuarbeiten ist ja jedem unbenommen. Wir haben es fünf Jahre lang gemacht. Ich glaube, es war nicht das Schlechteste, weil der Wähler hat uns für diesen Kurs, für dieses besser wirtschaften für Kärnten, jetzt den größten Zugewinn bei dieser Wahl gegeben. Das dürfen wir auch nicht vergessen, dass es die ÖVP war, die am meisten dazu gewonnen hat, mit einem ganz klaren Kurs! Dr. Josef Martinz will besser wirtschaften für Kärnten! Das, was hier am Tisch liegt, ist genau das, was wir verbessern wollen und was wir in dieser Koalition auch gemeinsam verbessern werden. Da bin ich sehr zuversichtlich, weil ich war bei den Koalitionsgesprächen vom Anfang bis zum Ende dabei. Der Kurt war es auch, der Kurt weiß, was ich meine. Wir werden jetzt das Richtige tun! Auch wir werden uns noch intensiv mit den Rechnungsabschlüssen beschäftigen. Es wird ausreichend Gelegenheiten geben, das zu diskutieren. Aber es steht der Debatte über die Rechnungsabschlüsse überhaupt nichts dagegen, weil die liegen seit 14 Tagen im Hause. Also bitte, wer länger als 14 Tage braucht, sich darauf vorzubereiten, der schafft es in drei Wochen auch nicht! Denn spätestens nächste Woche hätten wir eine Landtagssitzung gebraucht, um rechtzeitig zu sein. Diese Woche Zeit wird das Kraut jetzt auch nicht mehr fett machen, deswegen ist die Argumentation der SPÖ schwach und nicht richtig und deswegen verurteile ich es auch, dass sie einfach aufstehen und gehen! Entschuldigung, die Reden für den Rechnungsabschluss werden doch bitte wohl schon lange fertig geschrieben sein. Die macht man ja nicht am Tag vor der Landtagssitzung, wo der Rechnungsabschluss behandelt wird.

Wir werden diese Rechnungsabschlüsse weder zur Kenntnis nehmen, geschweige denn genehmigen, denn der Artikel 62 Abs. 1 der Kärntner Landesverfassung spricht ganz eindeutig vom Genehmigen, auch deshalb nicht, weil wir sie nicht mit beschlossen haben. Wir haben vor dieser Entwicklung, die hier abgezeichnet ist, immer gewarnt. Seien wir ehrlich, die Ertragsanteile des Bundes waren in den letzten Jahren immens hoch! Davon hat Kärnten immens profitiert! Man hat das Geld nicht zurück gehalten, sondern man hat das Geld für viele wichtige Dinge ausgegeben, aber für manche Dinge, die wir uns ersparen hätten können. Diese Entwick-

## Tauschitz

lung hat dazu geführt – und das ist ein Faktum, das ist hier in Papier gegossene Politik – dass die Schulden allein in den letzten drei Jahren um 638 Millionen Euro angestiegen sind! 10 Milliarden Schilling! 10 Milliarden Schilling mehr Schulden! Das ist alles andere als ein Grund, den Raum zu verlassen. Das ist alles andere als ein Grund, herzugehen und beleidigt auszuziehen, weil die SPÖ war ja dabei! Die SPÖ war doch bitte dabei! Wenn wir als ÖVP ausziehen, wo wir das fünf Jahre lang angeprangert haben und sagen, aus Protest machen wir da nicht mit, dann habe ich dafür ein gewisses politisches Verständnis. Auch wenn die Grünen ausziehen, habe ich dafür ein gewisses politisches Verständnis. Aber wenn die SPÖ mit dem Herwig Seiser da hinaus marschiert, wo sie genau diese Politik gemacht haben und ihre eigene Rechnung jetzt nicht sehen wollen, dann muss ich ganz ehrlich sagen, das ist feig! Das ist feig und nicht in Ordnung! Das passt nicht! Denn wenn ich politisch etwas mache, dann muss ich auch dazu stehen, auch wenn es falsch war! Aber ich muss dazu stehen und sagen, in Zukunft mache ich es besser! Genau das hätte ich mir von der SPÖ heute erwartet und jetzt nicht Kindesweglegung zu betreiben und so zu tun, als wäre man nie dabei gewesen! Wir waren in der Opposition. Ich weiß, was das heißt, gegen 80 Prozent in diesem Haus Opposition zumachen, wenn man im Kreuzfeuer der Kritik steht. Ich weiß, wie schwer es ist, die Themen aufzubringen. Aber was die SPÖ jetzt macht, ist schlicht und ergreifend nicht in Ordnung.

Der Gesamtschuldenstand – inzwischen kann ihn, glaube ich, wirklich jeder auswendig, wir haben ihn auch Tag und Nacht gepredigt – hat mit Ende des Jahres 2008 die 1,9 Milliarden Euro-Grenze erreicht! Wir wissen, was das im Zusammenhang mit dem Land Kärnten mit 550.000 Einwohnern, mit unserer Wirtschaftskraft, vor allem in Kombination mit der jetzt sehr, sehr schwierigen Situation der Wirtschaft, bedeutet. Auch darüber brauchen wir nicht zu lamentieren, es ist ein Faktum. Damit müssen wir jetzt leben. Ich muss es immer wieder sagen: 500 Millionen Einmalerlöse, KABEG-Deal, ich kann euch dieses Wort nicht ersparen, KABEG-Deal! Der Peter Ambrozy wird sich das hoffentlich ewig, ewig merken. Und wenn er schon lange irgendwo auf den Malediven sitzt und seine Pension genießt, werde ich ihn immer noch

mit diesem KABEG-Deal nerven, denn das war eine fürchterliche und fatale Entscheidung für Kärnten! Wir haben ein Krankenhaus zweimal bezahlen müssen, um es einmal zu bekommen. Wenn wir das Geld finanzieren, wissen wir, dass wir den doppelten Betrag zurückzahlen müssen. Das heißt in Wahrheit: Um einmal 340 Millionen Euro zu verbauen, haben wir viermal 340 Millionen Euro in die Hand nehmen müssen! Das ist dreimal zuviel! Das war nicht in Ordnung! Ich kann mich genau an den Streit mit dem Peter Ambrozy erinnern. Er ist da gesessen, wo der Harald jetzt gerade eben sitzt und hat zu mir hergeschrien, ich junger „Rotzbersch“ werde noch kapieren, wie das funktioniert. Leider Gottes habe ich Recht behalten und nicht er. Die Mittelzuschüsse aus der Landesholding, Haftungsprovisionen der Hypo, alleine zwischen 2005 und 2008 500 Millionen Euro. Ich meine, angesichts dieser negativen Entwicklung wundert es mich auch nicht, wenn man jetzt hergeht und sagt, diese Finanzentwicklung hat mit den derzeitigen handelnden Personen wenig zu tun, das hat mit den handelnden Personen der Vergangenheit zu tun. Aber es waren nicht nur die handelnden Personen der Vergangenheit, die das verantworten müssen, was hier heute am Tisch liegt. (*Abg. Ing. Scheuch: Wir verantworten das gern und locker!*) Da waren viele dabei! Es freut mich, wenn du das verantwortest! Du musst das ja auch politisch verantworten. Die SPÖ tut es offensichtlich nicht! Und die SPÖ muss sich den Vorwurf einfach gefallen lassen, dass sie heute zwar hinausgeht und schweigt und mit ihren Zipfelmützen schlafen geht, aber hier nicht mitdiskutiert! Ich meine, ich verstehe es wirklich nicht! Wenn wir die Zahlen anschauen, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das sind Witwenröster!*) bei aller Liebe, die Schulden 2005 638 Millionen, Rechnungsabschluss 2006 678 Millionen, Rechnungsabschluss 2007 727 Millionen, außerbudgetäre Schulden von 509 Millionen auf 976 Millionen, Gesamtschulden von 1,148 auf 1,752! Wenn ich hergehe, die Nettoverschuldung außerbudgetär von 149 auf 156, gesamt von 201 auf 235! Bitte, wo ist sie, die SPÖ? Jetzt im Klub drunten tun sie gerade Mittagessen, Abendessen, tun sie sich stärken, die sollen heraufkommen und diskutieren! Jetzt! Und es ist ihnen ja unbenommen, Presseaussendungen hinauszulassen, Homepages zu gründen, Vorträge zu halten, mit Roadshows durchs Land zu tingeln, um allen zu erklären, wie schlecht das

**Tauschitz**

war. Aber sie haben es ja gemacht! Sie haben es ja gemacht, dann sollen sie auch dazu stehen! Das tun sie nicht, das ist nicht in Ordnung. (*Abg. Warmuth: Genau so ist es!*)

Unser Ziel – und das ist der Grund, warum wir heute diese Causa beenden – muss es sein, in die Zukunft zu schauen. Unser Ziel muss es sein, uns damit zu beschäftigen, wie wir diesen schwierigen Zeiten entgegen wirken können, mit unseren Mitteln. Und seien wir ehrlich: So viel haben wir nicht! Wir wissen genau, was mit den Ertragsanteilen vom Bund in diesem Jahr passiert ist und wir wissen, was im nächsten Jahr damit passieren wird. Das bringt uns vor ganz, ganz prekäre Situationen. Das muss unser Ziel sein und das wird die Aufgabe vom Harald Dobernig sein und daran wird er gemessen werden, wie das Budget 2009 aussieht, 2010 aussieht, 2011 aussieht, 2012 aussieht und nicht, wie die Rechnungsabschlüsse 2006, 2007 und 2008 ausschauen! Das ist vorbei! Die Medien haben auch ewig Zeit gehabt, das alles zu verbreiten. Wir haben ihnen das jahrelang aufbereitet. Jede einzelne Pressekonferenz von uns ist genau das, was heute da steht! Jahrelang hat jeder Zeit gehabt, sich damit zu beschäftigen und jetzt auf einmal gibt es ein Trara. Die Challenge wird sein, die Aufgabe vom Harald Dobernig, von dieser Regierung ÖVP/BZÖ, wird es sein, das zu meistern. Die Aufgabe wird es sein, die Zukunft in den Griff zu bekommen! Es der nächsten Generation etwas besser zu machen, unser Land besser zu hinterlassen und von diesem Weg wieder abzukommen und aus dieser Krise etwas zu machen. Dafür stehen wir und deswegen werden wir diesem Rechnungsabschluss inhaltlich nicht die Zustimmung erteilen! Wir lehnen ihn ab, weil er nicht genehmigt werden sollte, weil er nicht in Ordnung ist, aber selbstverständlich wird dieser Rechnungsabschluss das Haus passieren, werden diese Rechnungsabschlüsse – alle drei – im Landtag enderledigt werden, damit wir uns weiter mit der Zukunft beschäftigen können und uns nicht tagtäglich mit der Vergangenheit beschäftigen. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Stromberger und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Stromberger** (BZÖ):

Herr Präsident! Herr Landesrat! Geschätzte Damen und Herren des Landtages! Es war früher ein roter Kollege heraußen, der gesagt hat, er ist erschüttert über den Zustand dieses Hauses. (*Abg. Ing. Scheuch: Und dann haut er ab!*) Was mag dieser Mann jetzt für einen Gemütszustand haben, wenn er sieht, wie sich seine eigenen Genossinnen und Genossen aufführen! (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*) Der muss ja fast in die Knie gehen jetzt! Das vielleicht nur einmal einleitend hier festgestellt. Jetzt darf aber auch ich als Neuling hier herinnen sagen, dass ich mich schon auch ein bisschen wundere! Seit über 20 Jahren sitze ich in Gemeindestuben und alle Bürgermeister und Gemeindefraktare wissen, im Grunde genommen ist das Schema, was Budget und Jahresabschlüsse betrifft, auch in den Gemeinden ähnlich gelagert wie im Landtag. Und auch in den meisten Gemeinden Kärntens braucht es meistens zwei Parteien, die zusammenarbeiten, um ein Budget zustande zu bringen, um ein Haushaltsjahr in ihrem Bereich abzuführen. Ich habe wirklich noch nie erlebt in diesen 20 Jahren, also nach mindestens 20 Budgets und Rechnungsabschlüssen, dass jemals solche Zustände geherrscht haben wie heute hier, dass jene Partei, die an den Budgetentstehungen und – beschließungen mitgewirkt hat, dann aufsteht und „Hals über Kopf“ wie man so schön sagt, das Haus verlässt, als ob sie Angst hätten, sie hätten etwas verbochen. Genau so ist mir das heute vorgekommen. (*Abg. Ing. Scheuch: Die, die was stehlen, laufen davon! – 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Haltet den Dieb!*) Genau so ist, ja, Kollege Kurt! Deshalb kann man sich nur wundern!

Ich möchte aber schon auch ein bisschen dem Herrn Klubobmann Tauschitz ins Gewissen reden. Ich bin jetzt da drinnen gesessen – (*Abg. Tauschitz: Du warst ja letzte Periode nicht da! Du musst erst nachlernen!*) Eben! Ich habe immer von da oben zugeschaut! – und habe regelrecht ein bisschen Gänsehaut bekommen, weil so, wie du uns da heraußen jetzt die letzten Jahre



**Stromberger**

beschrieben hast, da hat man das Gefühl, man ist in Albanien oder noch weiter unten in der Nähe vom Äquator! (*Abg. Tauschitz: Nein! Ganz im Gegenteil! Im hohen Norden, in Norwegen, Schweden!*) So ist es ja nicht, lieber Kollege Tauschitz! Und das möchte ich schon sagen, was der Kurt Scheuch jetzt da angedeutet hat: Ihr wart immer dann dabei, wenn für euch ein bisschen was herausgeschaut hat aus dem Klingelbeutel (*Abg. Tauschitz: Haben wir gemerkt! 0,4 % vom Gesamtbudget!*) und ich weiß, ihr habt immer gut davon gelebt. Ich bin immer draußen unterwegs gewesen, wenn der Herr Kollege Martinz dann irgendwo aufgetaucht ist und die Millionen verteilt hat, die er herunter im „Landeskämmerlein“ vom BZÖ zugestanden bekommen hat, damit er mitarbeitet und mitwirkt. Und deshalb würde ich glauben, dass keinem aus den Reihen der ÖVP eine Zacke aus der Krone fallen würde, wenn sie diesen Jahresabschlüssen auch ihre Zustimmung geben würde.

Wir haben alle – alle Kärntnerinnen und Kärntner – meine Damen und Herren, in den letzten Jahren auch profitiert. Und ich habe es ja heute schon gesagt: Wenn man durch das Land fährt und schaut, hat sich überall viel getan. Überall sind Betriebe herangewachsen, überall wurde die Infrastruktur bestens ausgebaut. Deshalb, glaube ich, verdienen es diese Jahresabschlüsse auch, dass sie Ihre Zustimmung erhalten! Und wenn ich mir hier die Zahlen und Ziffern aus diesen Jahresabschlüssen anschau, dann sind sie schon nicht so schlecht gewesen. Überall kann ich nämlich vermerken, dass die Voranschläge und die danach herausgekommenen Jahresrechnungen meistens besser liegen, als sie vorher vorangeschlagen waren. Und das, glaube ich, ist keine schlechte Budgetpolitik, die von den BZÖ-Finanzreferenten gemacht wurde! Deshalb, liebe ÖVP-Kolleginnen und –Kollegen, reißt euch zusammen, halten wir zusammen, machen wir gemeinsam, denn auch diese heutigen Entscheidungen, meine Damen und Herren, sind richtungsweisend für die Zukunft! Sonst könnte uns ja auch einmal einfallen, dass man dann, wenn die ÖVP irgendwo steht und etwas haben möchte, dass wir dann sagen, na ja, nein, jetzt werden auch wir einmal nicht mitmachen, jetzt werden wir unsere Freunde im Regen stehen lassen. Und das tut man nicht! (*Heiterkeit in der BZÖ-Fraktion.*) Ist nicht schön! In diesem Sinne Danke! (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Als nächster zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Ing. Poglitsch. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Früher ist ein Satz gefallen, von dir, glaube ich, Joe Gallo, wie du gesagt hast: „Denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Und ich muss dir vollkommen Recht geben. Die Sozialdemokratische Fraktion weiß schließlich wirklich nicht, was sie tut, denn das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen: Mehr oder weniger sekkieren sie uns schon seit längerer Zeit, dass der Rechnungsabschluss oder die Rechnungsabschlüsse in das Plenum kommen, damit wir – wie wir alle wissen – dann in weiterer Folge auch das Budget beschließen können und von der Zwölfstelregelung wegkommen. Und wenn es dann im Plenum darum geht, sind die Herren und Damen der Sozialdemokratie und auch die Grünen gar nicht einmal anwesend! Da müsste man normalerweise einen Antrag stellen, ihnen wegen Arbeitsverweigerung das Gehalt für diesen Monat wegzunehmen, denn so kann es einfach wirklich nicht sein! (*Beifall von der BZÖ- und ÖVP-Fraktion. – Abg. Ing. Scheuch: Bravo! – 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Mach einen Dringlichkeitsantrag!*) Egal, wie man zu einem Rechnungsabschluss der letzten Jahre steht, wir werden dem nicht zustimmen, weil wir auch dem Budget nicht zugestimmt haben! Aber wenn ich mir jetzt die Sozialdemokratische Fraktion anschau, die haben über drei Jahre lang auch dem Budget zugestimmt, die haben die Nachtragsvoranschläge mitgetragen und jetzt, wenn es um die Verantwortung dafür geht, was auch sie mit angeordnet haben, sind die Herrschaften nicht da! Es ist früher gesagt worden, der 1. März hat eine grundlegende Änderung gebracht und ich bin froh darüber, denn eines ist klar und unser Klubobmann Tauschitz hat es auch vorher gebracht: Die Schuldenentwicklung – und das kann ich euch nicht ersparen – ist dramatisch! Die ist dramatisch gestiegen! Wir werden 2009 einen Schuldenstand von über 2 Milliarden haben und da ist es sehr gut, dass das Besserwirtschaften unseres Landesrates Martinz mit der ÖVP-Fraktion auch hier Einzug hält. Weil wir genau

## Poglitsch

und wichtig darauf schauen, auch bei den Referaten (*Zwischenruf aus der BZÖ-Fraktion.*) – ja das ist so – dass man in Zeiten wie diesen nicht nur mit dem Geld sparen kann, dass man auch Geld ausgeben kann, um die Wirtschaft zu beflügeln. Das ist mir vollkommen klar, aber es muss überall auch ein bisschen maßvoll gewirtschaftet werden.

Was mir noch aufgefallen ist, wenn ich mir die Sozialdemokratische Fraktion noch einmal anschau, mir geht es trotzdem nicht ein, es muss etwas passiert sein. Scheinbar wollten sie dem Antrag zustimmen, denn sie hätten ihn ja ablehnen können. Sie hätten den Rechnungsabschluss auch ablehnen können! Scheinbar wollten sie ihm zustimmen, denn sonst hätten sie gar nicht auszuziehen brauchen. Wären sie dageblieben, hätten sie einfach gesagt, nein so wie ihr das macht, lehnen wir das ab. Auf alle Fälle (*Abg. Ing. Scheuch: Ein interessanter Ansatz!*) ist das nicht mein Verständnis und es ist für mich – und das sage ich noch einmal – demokratiepolitisch wirklich äußerst bemerkenswert, dass man bei so einer wichtigen Entscheidung, dass man bei so wichtigen Rechnungsabschlüssen, die heute beschlossen werden sollen, einfach das Plenum verlässt! Wir werden diesem Rechnungsabschluss, wie bereits meine Vorredner angekündigt haben, die Zustimmung nicht erteilen. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Als nächstes hat sich unser Finanzreferent, Landesrat Mag. Harald Dobernig, zu Wort gemeldet und ich darf ihm das Wort erteilen. Bitte, Herr Landesrat!

Landesrat **Mag. Dobernig** (BZÖ):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es ist für mich als Finanzreferent, als junger Finanzreferent, unverständlich, dass die SPÖ und auch die Grünen den Saal verlassen und noch unverständlicher ist es, dass es gerade der Klubobmann Seiser getan hat. Erst schreibt er jeden Tag, sowohl über den Kollegen Martinz als auch über mich, dass wir Schlafmützen wären, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Jetzt ist er selber schlafen gegangen!*) dass wir nicht am Budget 2009 arbeiten und jetzt hätten sie die Chance gehabt,

diese Budgets bzw. die Rechnungsabschlüsse '06, '07 und '08, die sie mit beschlossen haben, auch mit zu verantworten. Wir stehlen uns aber nicht aus der Verantwortung so wie die SPÖ und sind heute hier. Und auch ich bin hier und verantworte diese Rechnungsabschlüsse mit. Es ist auch kein Beschluss gegen verstorbene Personen, sondern auch ich trage die Verantwortung mit! Denn ich war in diesen Jahren mit im Büro des verstorbenen Landeshauptmannes und damit auch mitverantwortlich und dementsprechend habe ich kein Problem damit, auch die Rechnungsabschlüsse '06, '07 und '08 dem Ausschuss bzw. dem Landtag jetzt zu präsentieren. (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*) Wie gesagt sind alle Budgets der letzten Legislaturperiode mit Stimmen der SPÖ und des BZÖ beschlossen worden, bis auf zwei Nachtragsvoranschläge im Jahr 2006 und im Jahr 2008, die mit der ÖVP gemeinsam beschlossen worden sind. Im Jahr 2006 war es die familienpolitische Maßnahme bzw. das familienpolitische Paket, das gemeinsam zwischen Landeshauptmann Haider und Kollegen Martinz vereinbart worden ist, wo das Babygeld eingeführt worden ist, wo das Müttergeld eingeführt worden ist, wo das Gratiskindergartenjahr für die Fünfjährigen eingeführt worden ist und woran dann auch die Koalition SPÖ/BZÖ gescheitert ist. Das musste eben auch im Herbst 2006 dementsprechend budgetiert werden, im Nachtragsvoranschlag veranschlagt werden. Das ist im ersten Nachtragsvoranschlag gemeinsam mit der ÖVP beschlossen worden. Dann hat es noch einen zweiten gegeben, wo sämtliche Bedürfnisse von ÖVP und SPÖ auch befriedigt worden sind. Und wenn jetzt immer wieder die Rede davon ist, dass man in einer hochkonjunkturellen Phase wie es die Jahre '06, '07 und '08 ohne Zweifel waren, sparen hätte müssen, dann frage ich mich, was hat die Regierung im Jahr 2008 getan? Als Büroleiter des verstorbenen Landeshauptmannes ist mir jedes Mal vorgekommen, als ob jeder zweite Dienstag großer „Einkaufs-Dienstag“ wäre, wo jeder bestellt hat ohne zu denken, wann wird bezahlt.

Und es ist in diesen Jahren auch sehr viel weitergegangen, ohne Zweifel. Im Jahr 2006 ist ein Konjunkturförderungspaket, nämlich das Konjunkturförderungspaket 1, geschnürt worden, wo 37 Betriebe in unserem Bundesland ordentlich gefördert worden sind und wo mit dem Auslaufen der Konjunkturförderperiode, nämlich bis

**Mag. Dobernig**

2006, dementsprechend Maßnahmen und Impulse gesetzt worden sind. Es sind damals (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*) im Jahr 2006 114 Millionen alleine in die Wirtschaftsförderung gegangen und ich glaube, wenn gerade mein Vorredner, der Herr Poglitsch, gesagt hat, es ist einfach so, dass die Wirtschaft bzw. die Wirtschaftsförderung – und die ÖVP steht ja dazu – dementsprechend auch der Sprit für die Konjunktur und für die Konjunkturbelebung wieder sein sollte, dann muss man auch sagen, dass wir gerade aufgrund dieser Investitionen bzw. des Konjunkturpakets 1 im Jahre 2006 jetzt noch profitieren. Wir profitieren jetzt beim Mahle-Filterwerk, wo im Jahr 2010 das Turboladerwerk in Betrieb gehen wird. Wir profitieren jetzt im Pharmabereich, wo vor 14 Tagen das Hermeswerk in Wolfsberg zusätzlich eröffnet worden ist und noch viele andere Betriebe. Es sind 37 Großbetriebe, die davon profitiert haben und wo ganze Regionen von diesen Betrieben leben. (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*) Ich lasse es nicht zu, dass jedes Mal Große gegen Kleine ausgespielt werden und Kleine gegen Große. Es muss auch in der Wirtschaft ein Miteinander geben, es müssen die Großen gefördert werden und es müssen auch die Kleinen gefördert werden. Dementsprechend haben wir uns auch gemeinsam mit dem Kollegen Martinz entschlossen, ab 1.1.2009 mit den Nachtragsvoranschlag 2008 ein Konjunkturpaket in Kärnten wieder zu schnüren. Es ist der Konjunkturbonus eingeführt worden, es ist ein Tourismus-Call gestartet worden und es sind eben arbeitsplatzpolitische Maßnahmen gesetzt worden über den KWF. Für diese Maßnahme sind alleine im Jahr 2008 noch einmal 15 Millionen Euro über den Nachtragsvoranschlag budgetiert worden. Ich glaube, dass man sich für keine dieser Rechnungsabschlüsse schämen muss, ganz im Gegenteil! Es waren wichtige Maßnahmen, die aufgrund der konjunkturellen Lage und aufgrund der einnahmenseitigen Erträge auch möglich waren. Dementsprechend ist das Geld nicht schlecht, sondern gut investiert worden. Es hat unser Bundesland in vielen Bereichen von der Schlusslichtposition weg gebracht nach vorne. Ob das die Forschung und Entwicklung sind, ob das bei familienpolitischen Maßnahmen ist, ob das in der Beschäftigung, der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen ist oder in vielen anderen Bereichen. Trotzdem ist das Budgetprogramm, das zwischen SPÖ und BZÖ geschlossen worden ist, um 110,5 Millio-

nen reduziert worden. Das heißt, die SPÖ hat mehrfach die Hand zu einem Budget gehoben, wo wir dann beim Rechnungsabschluss das Nettodefizit reduzieren konnten. Das ist in Summe, über die Periode 2004 bis 2008 sind das, wie gesagt, die 110,5 Millionen Euro und hätten jetzt im Finanzschuldenbereich ein genehmigtes Nettodefizit von 907 Millionen Euro, tatsächlich liegen wir bei 806 Millionen Euro. Das ist nicht, weil schlecht gewirtschaftet worden ist vom verstorbenen Landeshauptmann, weil trotz guter Wirtschaft auch eine restriktive Budgetpolitik betrieben worden ist. Wenn die Ratingagenturen auch in einer hochkonjunktureller Phase von einem Prozent Nettoneuverschuldung in Prozent des BIP's als guten Wert für Bundesländer und Staaten reden und wir über die Periode gesehen bei 0,35 % liegen, ist das, glaube ich, auch ein Wert, für den wir uns nicht schämen müssen und den wir auch stolz präsentieren können. (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*)

Ich glaube auch, die Vergleiche mit den anderen Bundesländern sind wirklich anders, als sie dargestellt werden. Das hat Dr. Felsner selbst gesagt, wir sind, glaube ich, in der Darstellung einfach zu ehrlich. Wir setzen alle Bereiche, egal ob das die Krankenanstalten sind, ob das die Wirtschaftsförderung ist, in das Landesbudget beziehungsweise in die außerbudgetären Schulden. Natürlich ist das Bundesland Oberösterreich im Bereich der Finanzschulden ein Vorzeigeland. Aber es sind auch dort in den Krankenanstalten und damit verbunden in den Gemeinden und in den Bezirken 1,4 Milliarden Euro an Schulden geparkt. So ist das auch in Niederösterreich! Auch bei der Pro-Kopf-Verschuldung, wenn man das Land Kärnten mit den Gemeinden zusammen sieht, sind wir nicht an siebter Stelle, sondern an fünfter Stelle und liegen weit unter anderen Bundesländern, wie etwa Niederösterreich, Steiermark und das Burgenland. Auch das ist, glaube ich, ein Wert, den man offen diskutieren sollte. Man sollte nicht einfach Äpfel mit Birnen vergleichen, sondern wirklich Äpfel mit Äpfel und da stellt sich das Bundesland Kärnten besser dar als eben in den Statistiken, die von Eurostat gemacht werden, aufgrund dessen, dass wir die außerbudgetäre Verschuldung auch zu unseren Schulden dazurechnen und dementsprechend bei der Pro-Kopf-Verschuldung ausweisen.

**Mag. Dobernig**

Ich glaube, es ist einfach wichtig, dass man das einmal darstellt. Ich möchte nicht näher auf die Zahlen 2006 und 2007 eingehen, das ist bereits hinlänglich getan worden. Es ist jeweils das beschlossene Budgetdefizit massiv reduziert worden. Im Jahr 2006 waren es eben 38 Millionen, im Jahr 2007 waren es 17 Millionen und im Jahr 2008 waren es trotz eines Nachtragsvoranschlags in der Höhe von 103,5 Millionen wiederum 14 Millionen Euro gegenüber dem Landesvoranschlag 2008, den der Rechnungsabschluss ausweist. Ich glaube, auch in diesem Bereich kann man ganz ehrlich sagen, die 103 Millionen Euro sind nicht von irgendwoher gekommen, das ist auch nicht ein politisches Faktum zwischen ÖVP und BZÖ gewesen, sondern alleine 62 Millionen Euro mussten Regierungssitzungsakte, die über das Jahr 2008 beschlossen worden sind, bedeckt werden. 13,8 Millionen sind in den Sozialbereich geflossen, 15 Millionen Euro sind in die Konjunkturrücklage geflossen, von der sowohl die ÖVP, das BZÖ als auch die SPÖ gerade aufgrund der Zwölfregelung profitiert hat und aufgrund dessen das ganze Land profitiert hat. Weil die 15 Millionen Euro sind nicht irgendwohin geflossen, sondern die sind in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen geflossen, im Bereich von Landeshauptmann-Stellvertreter Scheuch, der aufgrund dessen bei Infineon ein Paket für 100 Mitarbeiter anstelle von 30 Mitarbeitern, die das Bundespaket vorgesehen hätte, machen konnte. Wir haben gemeinsam mit dem Kollegen Martinz im Bereich der Gewerbeförderung 5 Millionen Euro budgetieren können, das vor allem den Kleinst- und Kleinbetrieben zur Verfügung steht und dementsprechend auch investitionsfreudige Betriebe animiert hat, jetzt zu investieren, obwohl es eine schwierige wirtschaftliche Lage ist. Bis hin zur Kinderbetreuung, zum Kindergartenbetreuungswesen und dem Gratis-Kindergartenjahr und in KABEG-Investitionen. Weil, dass wir gerade während der Zwölfregelung in keinem der Bereiche ein Problem gehabt haben, zeigt, dass wir im Rahmen des Nachtragsvoranschlags 2008 dementsprechend für Vorsorge gesorgt haben. Wurst, ob das im Bereich der KABEG ist, den dortigen Investitionsfinanzierungen, im Bereich der Abgangsfinanzierung für die KABEG 2008 und 2009, das bereits im Budget 2008 budgetiert worden ist bis hin auch zu den Bereichen des Sozialen und der Gesundheit.

Ich glaube, in Summe sind 3 Millionen Euro wirklich verhandelt worden, der Rest war einfach aufgrund von Pflichtausgaben und aufgrund von Regierungsbeschlüssen zu bedecken. Ich habe es als meine Pflicht damals gesehen, das auch in dieser Größenordnung zu tun. (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*) Es wäre die Möglichkeit gewesen beziehungsweise wäre natürlich die Möglichkeit bestanden, dass man das Nettodefizit nach unten treibt. Aber ich glaube, das hätte niemandem geholfen, wenn man Regierungsbeschlüsse wieder aufheben hätte müssen, wenn man gesetzliche Verpflichtungen nicht einhalten hätte können und dementsprechend haben wir uns gemeinsam, ÖVP und BZÖ zu diesem Nachtragsvoranschlag auch bekannt. Wenn man immer von der außerbudgetären Verschuldung redet und vor allem im Wahlkampf das immer wieder das Thema war, dann muss man auch hier einmal die Kirche im Dorf lassen. 91,4 Prozent belaufen sich alleine auf den KWF und die KABEG der außerbudgetären Verschuldung. Auch hier kann die SPÖ nicht so tun, als wäre sie in der letzten Periode nicht dabei gewesen. Wenn man alleine die Fonds, egal ob das der Regionalfonds oder Wasserwirtschaftsfonds und die anderen Fonds hernimmt, die von allen gefordert worden sind und die jetzt zur Gänze ausgenutzt werden ohne Rückflüsse, die ersten Rückflüsse sich erst nach fünf beziehungsweise acht Jahren einstellen, dann muss man auch dazu stehen, dass wir eine außerbudgetäre Verschuldung haben. Wenn das BZÖ beziehungsweise damals noch die FPÖ gemeinsam mit der SPÖ sich für das LKH Neu ausgesprochen hat mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 350 Millionen Euro, dann ist es auch hier so wie bei einem privaten Häuselbauer. Wenn man das Geld nicht erspart hat, muss man einen Kredit aufnehmen und diesen über Jahre refinanzieren. Ich glaube, das ist unsere gemeinsame Aufgabe jetzt, diese Refinanzierung auch zu gewährleisten. Die SPÖ hat sich heute eindrucksvoll von der Verantwortung verabschiedet, sowohl von der vergangenen Verantwortung, die sie eigentlich mit uns mitzutragen hätten, aber auch von der zukünftigen Verantwortung. Ich glaube, es wird das Thema des BZÖ und der ÖVP sein, dass wir jetzt die Einsparpotentiale vielleicht nicht in der Größenordnung wie sie beschlossen worden sind, nämlich in der Höhe von 39 Millionen, sondern zumindest in der Größenordnung von 21 Millionen gewährleisten. Dann wird sich

**Mag. Dobernig**

ab dem Jahr 2011 und noch stärker ab dem Jahr 2013, wenn die Rückflüsse in die Fonds wieder kommen, die außerbudgetäre Kurve der Verschuldung eben entsprechend auch verflachen. Dementsprechend wird auch die außerbudgetäre Verschuldung zu keinem Problem werden.

Wir haben jetzt investiert, wir haben uns jetzt alle gemeinsam beziehungsweise mehrheitlich für ein Konjunkturpaket für Wirtschaftsförderung in den Jahren 05, 06, 07 und vor allem auch im Jahr 2008 ausgesprochen, gemeinsam beschlossen. Wir haben das LKH Neu beschlossen, wir stehen jetzt dazu. Ich glaube, dass gerade diese Maßnahmen, sowohl der KWF als auch die KABEG beziehungsweise das LKH Neu jetzt wirklich ein Konjunkturmotor sind, jetzt Beschäftigungen in unserem Bundesland sichern, weil ich glaube, dass alleine die größte Hochbaustelle mit dem LKH Neu, wo sich jetzt rund 1.000 Mitarbeiter tummeln und der KWF, wo wir gerade in einer schwierigen Phase, ich glaube, die ÖVP kann das bestätigen, über 2.000 Anträge in den ersten fünf Monaten bekommen haben, vor allem im Bereich der Kleinst- und Kleinbetriebe bis zu neun Mitarbeitern, dann ist das ein positives Signal, das wir jetzt noch verstärken sollten. Wir haben im Budget 2009 wieder ordentlich Vorsorge getroffen, dass wir dieses Konjunkturpaket bis Ende 2010 auch dementsprechend weiterführen können, unsere Kärntner Betriebe unterstützen können. Denn wenn wir jetzt von einem Konjunkturmotor reden, dann müssen wir, glaube ich, auch im Jahr 2009 jetzt investieren. Es wird nicht jeder Euro an zusätzlicher Verschuldung auf die Waagschale zu legen sein, sondern wir werden uns überlegen müssen, ich glaube, das ist auch in den Verhandlungen so rausgekommen, dass wir jetzt öffentliches Geld in die Hand nehmen müssen, dass jetzt die öffentliche Hand zu seiner Verantwortung stehen muss. Denn wir können nur private Investitionen von unseren Betrieben verlangen, wenn wir auch jetzt dementsprechend Impulse setzen. Wir können nicht alles krank jammern und gleichzeitig die Unternehmer dazu animieren, dass sie jetzt privates Geld einsetzen (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*), dass sie jetzt Kredite aufnehmen und jetzt investieren.

Ich glaube, es ist auch jetzt die richtige Zeit, dass man im Bereich der Ausbildung weitere Maßnahmen setzt. Dass man nicht von der Lehre mit Matura weggeht, nicht von der Wirtschaftsförde-

rung weggeht, denn ich glaube, damit nimmt man nicht nur vielen Menschen in unserem Bundesland den Arbeitsplatz und von einer zusätzlichen Schaffung von Arbeitsplätzen ist dann überhaupt keine Rede mehr, sondern ich glaube, dann nimmt man einer Generation die Chance, sich weiter zu bilden, sich ordentlich auszubilden und dementsprechend, wenn es wieder aufwärts gehen wird, der Kollege Martinz hat heute selbst in der Sendung „Radio Harmonie“ gesagt „es ist ein Licht am Ende des Tunnels sichtbar“, dann müssen wir jetzt dieses Licht rechtzeitig erkennen und uns dementsprechend vorarbeiten, dass wir relativ rasch dann das Licht stärker sehen werden. Mit dem vierten Quartal 2009 sollten wir auch die Chancen nutzen, wenn es wieder aufwärts geht, dass wir unseren Menschen zusätzliche Arbeitsplätze sichern und dementsprechend auch zusätzliche und neue Perspektiven eröffnen. (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*)

Genau so ist es auch mit den Wirtschaftsprojekten beziehungsweise mit den Investitionsprojekten. Es ist vielleicht nicht so wie in der letzten Periode, dass wir sehr viele Projekte gleichzeitig angehen, sondern es ist unser Ziel in dieser Periode, dass wir abgestimmt vorgehen. Das nicht abgestimmte Vorgehen hat in der letzten Periode hin und wieder viel Geld gekostet. Dementsprechend haben wir uns entschlossen, gemeinsam jetzt einen abgestimmten Kurs zu gehen. Ich glaube, die letzten Regierungssitzungen beziehungsweise die heutige Landtagssitzung zeigt das auch, dass es sehr gut innerhalb der Koalition funktioniert. Es sind auch trotz abgestimmter Vorgangsweise, dass man nicht immer alles, egal über welche Parteigrenzen hinaus, hinausposaunt, dementsprechend auch die Projekte umsetzbar. So zeigt sich, dass im Lakesidepark jetzt 11,3 Millionen Euro investiert werden. Ich glaube, das ist bis zur Aufsichtsratssitzung, so wie heute viele Themen im Hohen Haus, auch verborgen geblieben. Ich glaube, dass man damit wirtschaftliche Impulse setzen kann und nicht, indem man Projekte über Monate medial durch die Medien zerrt. So ist es auch leider gewesen beim Tibetzentrum, aber auch hier haben wir jetzt eine gemeinsame Vorgangsweise gefunden und werden noch vor der Sommerpause das Tibetzentrum beschließen. Ich glaube, das ist eine wichtige und eine notwendige Chance, die wir diesem Görtschitztal geben sollten, dass auch

**Mag. Dobernig**

dieses Tal sich weiter entwickeln kann über touristische Impulse, denn Industrie und Gewerbe sind dort schwieriger möglich. (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*)

Genauso habe ich gesagt, dass wir gemeinsam mit dem Kollegen Martinz als Wirtschaftsreferent im Bereich der Wirtschaft noch zusätzliche Impulse setzen sollten. Das tun wir, indem wir 32 Millionen Euro für die Jahre 2009 und 2010 an zusätzlicher Wirtschaftsförderung gewähren werden. Wir haben jetzt die Mindestförderung auf 500.000,- Euro hinauf gesetzt, das heißt, auch für Mittelbetriebe in unserem Bundesland außerhalb des Regionalfördergebietes ist es jetzt attraktiv, zu investieren. Wir hoffen, dass das auch dementsprechend in Anspruch genommen wird. Vielleicht abschließend, dass man die einzelnen Bereiche einmal peripher streift. Es ist so, dass im Jahr 2006, wo der verstorbene Landeshauptmann das erste Mal das Budget erstellt hat, im Sozialbereich 250 Millionen Euro im Rechnungsabschluss verankert waren.

Im Rechnungsabschluss 2008 waren es auf einmal 310 Millionen Euro. Das heißt, von den vereinbarten Steigerungsstufen in der Größenordnung von sieben und acht Prozent ist man weit weggekommen. Wir reden jetzt von Steigerungsstufen von 30 Prozent. Allein vom Jahr 2007 auf das Jahr 2008 sind es 32 Millionen Euro an zusätzlichem Sozialbudget gewesen. Ich glaube, es ist auch in diesem Bereich legitim, dass sich der neue Sozialreferent Gedanken macht, wie man Leuten nicht etwas wegnimmt, sondern wie man versucht, die zur Verfügung stehenden Mittel im Sozialbereich gerechter zu verteilen, damit auch Menschen, die es sich leisten können, wie – glaube ich – alle in diesem Haus, auch einen Beitrag dazu leisten, wenn ein Familienangehöriger gepflegt werden muss und dementsprechend auch seinen Beitrag leistet. Wir haben hier alle eine ordentliche Ausbildung bekommen, wir sind ordentlich aufgewachsen und wir haben auch die Verpflichtung, unseren Eltern und unseren Großeltern etwas zurückzugeben. Es kann nicht alles auf die öffentliche Hand abgeschoben werden. Genauso ist es im Bereich der Familien. Im Bereich der Familien hat vor allem die letzte Regierung, und da vor allem der verstorbene Landeshauptmann gemeinsam mit dem Familienreferenten und dem jetzigen Landeshauptmann Gerhard Dörfler, sehr viel geleistet. Im Jahr 2006 ist gemeinsam mit

der ÖVP das Familienpaket beschlossen worden. Die Leistungen habe ich bereits erwähnt. Auch da ist an Familienbudget vom Jahr 2006 von 46 Millionen Euro im Jahr 2008 auf 62,5 Millionen aufgestockt worden. Ich glaube, das sind Bereiche, die legitim sind, aufgestockt zu werden genauso wie die Wirtschaftsförderung, welche das in den Jahren 2006, 2007 und 2008 erfahren hat. Wir müssen jetzt schauen und dementsprechend haben wir das auch bei der Budgeterstellung 2009 schon getan, wo können wir wirkliche Moos- und Sumpfwiesen trocken legen, wo können wir Einsparungspotentiale erzielen, um dementsprechend dann auch für Maßnahmen, die wichtig sind, im Bereich der Familie, im Bereich der Wirtschaft dementsprechend nachdotieren zu können. Es war auch richtig und sinnvoll, dass wir uns gemeinsam mit der ÖVP im Jahr 2009 entschlossen haben, die Budgetverhandlungen für das Jahr 2009 abubrechen. Ich glaube, es wäre nicht sinnvoll gewesen mit einer SPÖ bei 170 Millionen Euro an Nettoneuverschuldung abzuschließen, wissentlich im Herbst 2008, dass wir einnahmenseitig im Jahre 2009 mit Ausfällen zu rechnen haben werden. Wenn wir damals mit 170 Millionen Euro abgeschlossen hätten, dann hätten wir einen Wahlkampf gehabt, wo alle sieben Referenten – ich glaube, da braucht man keinen herausnehmen – dementsprechend auch ihr Budget wahlkampftechnisch verwaltet hätten und in den ersten zwei Monaten auch die eine oder andere Zusage gemacht hätten. Dann hätten wir jetzt nicht mit Budgetverhandlungen 2009 zu tun gehabt, sondern dann hätten wir jetzt mit einem Nettodefizit von rund 300 Millionen zu tun gehabt, nämlich 170 Millionen Euro, die damals beschlossen worden wären plus 61 Millionen Euro, die einnahmenseitig heuer sicher ausfallen und dann mit einem Nachtragsvoranschlag, wo wir die Sünden des Wahlkampfes 2008, 2009 auch zu bedecken gehabt hätten. So ist uns das erspart geblieben. Mit der Zwölfstelregelung haben alle Referenten das Auslangen gefunden und dementsprechend können wir jetzt auf einer Basis budgetieren, (*Beifall von der BZÖ-Fraktion*) wo wir wissen, was einnahmenseitig zu erzielen sein wird. Ich glaube, dass wir jetzt mit einem Prozent an Nettoneuverschuldung, gemessen in Prozent vom BIP, dementsprechend auch das Auslangen finden, sonst hätten wir zwei bis drei Prozent Verschuldung, sowie jetzt der Bund mit 3,5 Prozent einmal sicher und aufgrund der neu-

**Mag. Dobernig**

esten Prognosen in Richtung 4,4 Prozent geht. Ich glaube, und das ist auch das Ziel, dass wir in den nächsten Wochen das Budget 2009 in diesem Haus diskutieren und dass wir gemeinsam – ÖVP und BZÖ – dementsprechend auch ein Budget zustande bringen, wo wir von einem Prozent Nettoneuverschuldung reden. Das ist auch eine Zahl, die nicht wirklich eine einfache ist. Aber wir stehen dazu, dass wir jetzt niemanden in diesem Bundesland im Stich lassen, niemanden im Regen stehen lassen, sondern dass wir jetzt gemeinsam die Verantwortung tragen, dass die Menschen in Beschäftigung bleiben und dass wir langfristig Arbeitsplätze absichern können, dass wir uns dann gemeinsam über zukünftige oder bessere Prognosen freuen können, die sich hoffentlich im vierten Quartal 2009 einstellen werden, dass wir uns freuen können, wenn bei Mahle die Kurzarbeit wieder aufgehoben werden wird, wenn 70 Leiharbeiter wieder eingestellt werden und wo wir uns auch gemeinsam freuen können, wenn im Jahr 2010, das aufgrund der Ertragsanteile, wo wir ja zwölf bis achtzehn Monate hinterher hinken, budgetär zumindest noch ein schwieriges Jahr sein wird und uns auch freuen können, dass es sichtbare Zeichen gibt, dass es wieder bergauf geht und dass wir dann in den Jahren 2011, 2012 und 2013 dementsprechend wieder auf einem Niveau budgetieren können, wo wir sagen können, wir leisten uns etwas ohne große Nettoneuverschuldung. Ich glaube, dass es nicht das Ziel dieser Periode sein kann, dass man ein Nulldefizit über die Periode anstrebt, sondern man muss jetzt eine temperierte und eine ordentliche Nettoneuverschuldung in Kauf nehmen. Wir müssen jetzt die infrastrukturellen Projekte anfangen, egal, ob das die Tourismusberufsschule in Villach ist, die ja einen zusätzlichen Impuls wiederum für die Bauwirtschaft in Kärnten bringt, vom Lakeside Park angefangen bis hin zu den 700 Millionen, die der Wohnbaureferent in den letzten 14 Tagen freigeben konnte. Gerade am Samstag habe ich einen Bauleiter getroffen, der gesagt hat, bitte, gebt doch endlich das Projekt zum Beispiel in Liebenfels mit 18 Wohnungen frei, damit wir unsere Menschen beschäftigen können, damit wir die Hälfte der Menschen in unserer Firma beschäftigen können. Ich glaube, das ist jetzt das Ziel, das wir gemeinsam verfolgen können. Deshalb habe ich kein Problem damit, wenn das Hohe Haus den Finanzreferenten für die Budgets oder die Rechnungsabschlüsse 2006, 2007 und

2008 heute nicht entlastet, weil ich zu diesen Rechnungsabschlüssen stehe, weil es ordentliche Rechnungsabschlüsse sind, wo sämtliche Budgets bzw. Rechnungsabschlüsse in den Landesvoranschlägen, die Nettodefizite nach unten gedrückt werden konnten, trotz hoher Nachtragsvoranschläge, trotz Impulsen, die wir gemeinsam gesetzt haben. Ich habe auch kein Problem, dass ich in der nächsten oder übernächsten Woche hier im Hohen Haus das Budget 2009 präsentieren werde, wo vor allem die budgetäre Verschuldung vielleicht gegenüber den Vorjahren etwas höher sein wird, aber wo wir im europäischen und im weltweiten Vergleich dementsprechend noch sehr gut liegen. Wenn man es mit dem Bund vergleicht, mit 3,5 Prozent, wenn man es mit Amerika mit 13 Prozent Nettoneuverschuldung in Prozenten des BIP vergleicht, dann brauchen wir uns, glaube ich, im Budget 2009 nicht verstecken, dieses Budget gemeinsam zu verhandeln und dementsprechend auch gemeinsam zu präsentieren. Wir werden das relativ rasch in den nächsten Wochen über die Bühne bringen und dementsprechend dann auch mit 1.7.2009 wieder ein Budget für das zweite Halbjahr haben, wo sämtliche Referenten dann wieder leichter wirtschaften können, ohne dass ihnen der Finanzreferent über die Schulter schaut und jeden Akt mitzeichnen muss. Ich glaube, dies ist notwendig und das werden wir jetzt gemeinsam durchziehen. Ich bedanke mich für die sehr vernünftigen Budgetierungsversuche bzw. auch für die Verhandlungen 2009. Ich glaube, dass wir in dieser Periode gemeinsam ordentliche Budgets machen werden. Dementsprechend haken wir heute die Vergangenheit ab. Wir nehmen dementsprechend einen negativen Beschluss gerne in Kauf. Danke schön! (*Beifall von der BZÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Mir liegt keine weitere Wortmeldung in der Generaldebatte zu diesen drei Tagesordnungspunkten vor. (*Abg. KO Ing. Scheuch meldet sich zur Geschäftsordnung.*) Bitte, Herr Klubobmann, zur Geschäftsordnung!

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (BZÖ):

Herr Präsident, eine kurze Feststellung auch für das Protokoll zur Geschäftsordnung! Nachdem wir hier einen sehr komplexen Mechanismus vorfinden und wir im Landtag einen Negativantrag vorliegen haben, weil zwar der Spezialdebatte im Ausschuss die Zustimmung erteilt wurde, aber letztendlich die Zustimmung für eine positive Beschlussfassung im Ausschuss gefehlt hat, ist es notwendig, damit letztendlich hier der Rechnungsabschluss als dem Haus zur Kenntnis gebracht gilt, dass meine Fraktion dem Negativantrag zustimmt. De facto ist es aber, und das ist für mich ganz besonders wichtig, hier klarzustellen, dass das ein Formalakt ist, wir – und das haben auch meine Redner ausführlich betont – stehen zu 100 Prozent zu diesem durchaus passablen, vorzeigbaren Budget. Im Gegenteil, wir sind sogar stolz darauf, dass es uns gelungen ist, mit diesen Rechnungsabschlüssen vielen Menschen einen Arbeitsplatz zu sichern, deswegen möchte ich hier mein Abstimmungsverhalten erklären, danke! *(KO Abg. Tauschitz meldet sich zur Geschäftsordnung.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Zur Geschäftsordnung! Bitte, Herr Klubobmann Tauschitz!

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Danke vielmals für die Möglichkeit, auch hier zur Geschäftsordnung Stellung nehmen zu können! Nachdem der Klubobmann Scheuch hier für das Protokoll eben seine Darstellung für die Fraktion des BZÖ zu Protokoll gegeben hat, möchte ich von der ÖVP an dieser Stelle für das Protokoll noch festhalten, dass wir diesem Antrag die Zustimmung erteilen, weil wir genauso wie auch ihr im Ausschuss besprochen haben, diesem Rechnungsabschluss nicht die Zustimmung geben wollen und dann selbstverständlich aber der Meinung sind, dass man diese Rechnungsabschlüsse endgültig behandeln soll, damit wir jetzt gemeinsam mit dem Harald Dobernig als Landesfinanzreferent in die Zukunft blicken können. Denn das Budget 2009 soll ja schon nächste oder übernächste Woche präsentiert

werden und das ist jetzt wichtig für Kärnten und nicht die Vergangenheit! Danke!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Generaldebatte zu diesen drei Tagesordnungspunkten ist somit geschlossen. Ich erteile dem Berichterstatter zu Tagesordnungspunkt 1 das Schlusswort!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Ich danke für das Schlusswort und beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte zu Tagesordnungspunkt 1!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen. Ich bitte, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Der Landtag wolle beschließen:

Der Bericht des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend den im Ausschuss mehrheitlich abgelehnten Rechnungsabschluss 2006 wird gemäß § 38 Abs. 5 K-LTGO zur Kenntnis genommen.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist mit Mehrheit so zur Kenntnis genommen. Wir kommen zu Tagesordnungspunkt 2. Ich erteile dem Berichterstatter das Schlusswort!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Ich verzichte auf das Schlusswort und beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte zu Tagesordnungspunkt 2.



Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen. Ich bitte, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Der Landtag wolle beschließen:

Der Bericht des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend den im Ausschuss mehrheitlich abgelehnten Rechnungsabschluss 2007 wird gemäß § 38 Abs. 5 K-LTGO zur Kenntnis genommen.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen und das wird zur Kenntnis genommen. Wir kommen zu Tagesordnungspunkt 3. Auch hier hat der Berichterstatter das Schlusswort!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Auch hier verzichte ich auf das Schlusswort und beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen. Ich bitte zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Gritsch** (BZÖ):

Der Landtag wolle beschließen:

Der Bericht des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend den im Ausschuss mehrheitlich abgelehnten Rechnungsabschluss 2008 wird gemäß § 38 Abs. 5 K-LTGO zur Kenntnis genommen.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Hier wurde die Annahme beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen und wird zur Kenntnis genommen. Hohes Haus! Wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt 4:

#### **4. Ldtgs.Zl. 22-1/30:**

**Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbstständigen Antrag des Ausschusses gemäß § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Objektivierungsgesetz (K-OG) geändert wird  
./ mit Gesetzentwurf**

Berichterstatter ist der Herr Abgeordnete Mag. Darmann. Gemäß § 17 Abs. 2 K-LTGO lasse ich über das unmittelbare Eingehen in die 2. Lesung abstimmen. Die einfache Mehrheit ist erforderlich. Ich darf bitte um Zustimmung ersuchen! – Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte, Herr Abgeordneter, ich erteile dir das Wort für die Berichterstattung!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Danke, Herr Präsident! Hohes Haus! Ich erstatte Bericht über Landtagszahl 22-1/30, Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbstständigen Antrag des Ausschusses gemäß § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Objektivierungsgesetz geändert wird.

Der Landtag wolle beschließen:

Dem Gesetz, mit dem das Kärntner Objektivierungsgesetz (K-OG) geändert wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Vor Eingehen in die Generaldebatte gebe ich bekannt, dass ein Abänderungsantrag hiezu vorliegt, welcher eine Präzisierung des eben dargestellten Antrages darstellt und hiermit überreiche ich ihn. *(Abg. Mag. Darmann überreicht dem*

**Mag. Darmann**

*Vorsitzenden den Antrag. – Der Vorsitzende bedankt sich.)* Somit ersuche ich um das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Generaldebatte ist eröffnet. Als erstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Klubobmann Ing. Scheuch. Ich bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (BZÖ):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Hoher Landtag! Das Kärntner Objektivierungsgesetz ist natürlich von seiner Grundüberlegung vollkommen richtig. Es war auch ein revolutionärer Schritt in die richtige Richtung. Es vereinbart höchste Transparenz einerseits, Gerechtigkeit, Gleichbehandlung und auch Nachvollziehbarkeit. Ich denke, dass das im öffentlichen Bereich ganz wichtige Parameter sind, um Menschen anzustellen, wenn es dann letztendlich auch noch daran gekoppelt ist, dass höchste Fachkompetenz von Spezialisten beurteilt wird. Das war der Grund, warum dieses Gesetz letztendlich auch so novelliert und umgesetzt worden ist. Fakt ist, dass manchmal aber Theorie und Praxis doch ein wenig auseinander liegen. Bei diesem Gesetz hat sich herausgestellt, dass es in der Praxis eigentlich zu Missbrauch dieses Gesetzes gekommen ist, nicht durch den Gesetzgeber, nicht durch politische Einflussnahme, sondern durch die Betroffenen selbst. Denn sie haben sämtliche Möglichkeiten ausgenutzt, uneinsichtig auch dann, wenn sie aus dem Verfahren nicht als Beste hervor gegangen sind. Das hat dazu geführt, dass das Land in vielen Bereichen geradezu eine Blockade hinnehmen musste, wenn es um die Besetzung wichtiger Positionen ging. Ich sehe hier Zunicken durch meinen Abgeordneten im Bezirk Spittal, weil dort hat schon der Stellvertreter den Stellvertreter vertreten müssen, weil letztendlich Verfahren in die Länge gezogen worden sind. In St. Veit war es noch schlimmer. Da haben Leute, die im Objektivierungsverfahren beim Hearing gar nicht mitgemacht haben, dieses dann aber beeinsprucht. Und ich sage das hier auch ganz schonungslos vom Rednerpult aus: Es hat auch den einen oder anderen Versuch gegeben, die Politik des Landes Kärnten zu erpressen, weil der eine oder andere in diesem

Objektivierungsverfahren nicht ganz vorne Gelegene auch gekommen ist und gemeint hat, dass er vielleicht doch, wenn er seinen Einspruch zurückzieht, woanders eine Bevorzugung erlangen kann. Das kann nicht Ziel eines solchen Gesetzes sein und das werden wir uns auch nicht gefallen lassen. Faktum ist, dass wir große Verantwortung gegenüber der Bevölkerung haben und dass die Beamten hier in Kärnten, so wie letztlich in 99,9 Prozent der Fälle, gut funktionieren. Aus diesem Grund glaube ich, ist diese Veränderung besonders wichtig und auch richtig.

Kleine Pikanterie an dieser Sache: Die SPÖ, die sich ja jetzt überhaupt von sämtlich lieb Gewonnenem löst, hat damals in Vertretung des damaligen Landeshauptmann-Stellvertreters Peter Ambrozy stark dafür votiert, letztendlich diese Parteienstellung, die wir jetzt aufheben, nicht einzuführen. Auch hier gibt es sozusagen auf der einen Seite Praktiker, die auch Problematiken erkennen und auf der anderen Seite Marktschreier, die nicht in der Lage sind, Arbeit zu leisten, für die sie gut bezahlt werden, wie man heute hier sieht. Danke! *(Beifall von der BZÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Klubobmann Tauschitz. Bitte!

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Bei der Novelle, die wir heute beschließen für die Betrauung der leitenden Beamten in diesem Land, geht es um eine Geschichte aus dem Jahr 2000, die unglaublich wichtig war, die in der Grundintention richtig war, die von uns oftmals kritisiert wurde, wenn man davon Abstand genommen hat und dann mit Ausnahme zum Gesetz Beschlüsse gefasst hat, die dann immer im Landtag berichtet werden mussten. Im Konkreten werden wir aber die seit 2000 eingeführte Regelung insofern abändern, als dass wir dafür sorgen werden, dass es nicht mehr möglich ist, dass jeder, der vielleicht fachlich nicht dazu in der Lage ist, eine hohe Position zu bekommen, die Möglichkeit bekommt, ein sehr, sehr teures

## Tauschitz

Verfahren anzustreben, das jahrlange Definitivstellungen verhindert, das jahrelang auch Steuergelder verschlingt, weil die ganzen Apparate bedient werden müssen. Bereits im Zuge dieser Gesetzesnovelle im Jahre 2000 wurde von Seiten der Landesamtsdirektion/Personalentwicklung massiv vor der Einführung dieser Parteistellung, die heute wieder abgeschafft wird, gewarnt. Es wurde damals, 2000, darauf hingewiesen, dass künftig mit einer mehrheitlichen Nichtbesetzung von leitenden Funktionen zu rechnen ist. Es wurde damals darauf hingewiesen, dass sich daraus ergebende, provisorische Konstruktionen in jedem Fall Unsicherheiten und nachhaltige Verschlechterungen der Arbeitsabläufe des Dienstbetriebes zur Folge haben. Weiters wurde darauf hingewiesen, dass die rechtlichen Folgen, sowie der zeitliche und personelle verwaltungsmäßige Aufwand im Falle von aufgehobenen Bescheiden nicht absehbar seien und in Extremfällen auch mit Schadenersatzprozessen zu rechnen sei. Es wurde weiters auf eine deutliche Diskrepanz zwischen der immer wieder laut eingeforderten Verwaltungsvereinfachung, Verwaltungsbeschleunigung, vor allem auch zur Anpassung an die Privatwirtschaft hingewiesen. Letztlich wurde auch festgehalten, dass der nunmehr beschrittene Weg zu mehr Verwaltungsaufwand und Formalismen führt und so die Sinnhaftigkeit, Zweckmäßigkeit und Raschheit eines solchen Verfahrens in Frage gestellt wurde. Das alles ist nicht heute passiert, sondern im Jahr 2000. All diese Befürchtungen wurden wahr! Genau aus diesem Grund muss man reagieren. Auch vom damaligen Landeshauptmann-Stellvertreter Peter Ambrozy wurde in der Regierungssitzung am 7. März 2000 darauf hingewiesen, dass mit der damaligen Novelle ein gewaltiger Mehraufwand der Verwaltung verbunden sei. Der vorliegende Entwurf wurde von ihm kritisiert, jedoch letztlich im Landtag mit beschlossen. Ebenso erfolgte die Beschlussfassung im Landtag am 29. Mai 2000 einstimmig. Kärnten ist das einzige Bundesland, in dem nicht berücksichtigten Bewerbern Parteistellung zuerkannt wird, alle anderen Bundesländer haben das nicht. Die Praxis, insbesondere in den letzten Monaten und Jahren, hat gezeigt, dass die seinerzeitigen Befürchtungen der Landesamtsdirektion leider Gottes voll und ganz eingetroffen sind. Es gibt kaum leitende Funktionen in dem Land, die definitiv besetzt sind. Das ist die Realität und aufgrund von Einsprüchen gibt es nur

noch provisorische Bestellungen, siehe Bezirkshauptmann St. Veit, Völkermarkt und viele andere Fälle mehr. Ebenso der Leiter des Verfassungsdienstes und der Abteilung 17L. Der Herr Dr. Glantschnig, der immer bei uns ist und für uns den Verfassungsdienst repräsentiert, die Abteilung 2V, ist auch nicht definitiv bestellt worden, genau wegen dieser Rechtsunsicherheiten.

Bei zukünftigen Nachbesetzungen von leitenden Funktionen besteht die Gefahr, dass bei Beibehaltung der derzeitigen Rechtslage über Jahre hinaus provisorische Übergangslösungen getroffen werden müssen und wir die Ausnahme sozusagen zur Regel machen, was grundsätzlich nicht gut ist. Daher bekennen wir von der ÖVP uns eindeutig zu dieser Novellierung, die im Ergebnis das Gesetz auf jene Lage zurückführt, welche vor der Novelle im Jahr 2000 bestanden hat. Im Übrigen hat es auch bei der jüngsten Bestellung beim UVS keine Parteistellung gegeben, weshalb es auch bei der Ernennung des Präsidenten und der Vizepräsidentin möglich war, Definitivstellungen vorzunehmen bzw. durchzunehmen. Es gibt weiters auch keine Parteistellung bei der Bestellung des Direktors des Landesrechnungshofes, des Landesarchives, des Landesmuseums, der Verwaltungsakademie, des Landesamtsdirektors, des Patientenanwaltes und vielen anderen mehr. Ebenso keine Parteistellung gibt es im Bereich von Bestellungen des Krankenhausbereiches, auch nicht für Primarii oder des KABEG-Vorstandes. Man stelle sich vor, jeder Primarius, der nicht genommen wird, der nicht Primarius wird, hätte Parteistellung und könnte klagen. Na, wenn ich mir das in der KABEG so anschau, hätten wir dort noch mehr zu tun. Das wünsche ich auch dem Klubobmann Kurt Scheuch nicht, der dort Aufsichtsratsvorsitzender ist. Die SPÖ hat sich in der Vergangenheit immer gegen die Parteistellung im Krankenhausbereich gewehrt. Dies mit der Argumentation, dass es sich um eine ausgegliederte Gesellschaft handelt. Deswegen verstehe ich es umso weniger, wieso sie heute nicht da sitzt, wieso sie gegangen ist, wieso sie nicht mitmacht, wieso sie schweigt, wieso sie mit ihren Zipfelmützen schlafen geht, anstatt hier ordentlich zu arbeiten fürs Land, auch wenn wir es spät in der Nacht haben. Ich kann mich an Sitzungen erinnern, Budgetbeschluss 2004 oder 2005, da sind wir um Vier in der Früh hinausgegangen oder halb

**Tauschitz**

Fünf, ich weiß es nicht mehr genau. Aber ich meine, bitte, wo ist das Problem? Fragen wir einmal unsere Nationalräte in Wien, wie oft die um diese Uhrzeit sitzen, ohne dass sie ihre Zipfelmütze nehmen und den Raum verlassen und irgendwohin schlafen gehen.

Die Kandidaten für leitende Funktionen müssen sich bitte weiterhin – und das sei auch an dieser Stelle gesagt, damit es da kein Missverständnis gibt, vor allem bei den Journalisten – einem Objektivierungsverfahren und einer Bewertung der Objektivierungskommission unterziehen. Das ist weiterhin so dabei und da wird sich auch nichts ändern. Es ist auch kein einziger Fall bekannt, in dem einer Berufung eines nicht zum Zuge gekommenen Bewerbers Rechnung getragen wurde. Also warum der ganze Aufwand, wenn zum Schluss „außer Spesen nichts gewesen“ bleibt? „Außer Spesen nichts gewesen“ ist das Ergebnis der derzeitigen Gesetzeslage. Wir haben eine Rechtsunsicherheit, wir haben immense Kosten und das brauchen wir nicht, da können wir eine vereinfachtere Möglichkeit heranziehen. Die liegt jetzt vor, deshalb werden wir diesem Bericht bzw. diesem Gesetz, dieser Novelle, selbstverständlich die Zustimmung erteilen. Ich danke! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung mehr vor. Der Berichterstatter hat das Schlusswort, die Generaldebatte ist geschlossen. Bitte, Herr Abgeordneter!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Ich verzichte auf das Schlusswort und beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Das Eingehen in die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen.

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Ich beantrage die ziffernmäßige Abstimmung.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die ziffernmäßige und artikelmäßige Aufrufung und Abstimmung wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Bitte, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Ich berichte:

Das Gesetz über die Objektivierung des Auswahlverfahrens bei der Aufnahme in den Landesdienst und bei der Betrauung mit Leitungsfunktionen (Kärntner Objektivierungsgesetz – K-OG), LGBl. Nr. 98/1992, in der Fassung der Gesetze LGBl. Nr. 50/2000, *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Abänderungsantrag! – Vorsitzender: Warte, kommt schon! Bitte weiter zu berichten!)* 57/2002, 71/2005, und der Kundmachung LGBl. Nr. 92/1997, wird wie folgt geändert:

Artikel I

§ 16 Absatz 1, Absatz 2, Absatz 3, Absatz 4, Absatz 5, sowie

Artikel II

Absatz 1 und Absatz 2.

Ich beantrage die Annahme von Artikel I und Artikel II.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Artikel I und Artikel II wurden beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Abänderungsantrag! – Direktor Mag. Weiß nickt zustimmend. – 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Sage ich ja die ganze Zeit!)* – Vorher den Abänderungsantrag. Bitte, Herr Landtagsdirektor, den noch zu verlesen!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

Der Abänderungsantrag lautet wie folgt:

**Mag. Weiß**

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Das Gesetz, mit dem das Kärntner Objektivierungsgesetz geändert wird, wird wie folgt geändert:

1. Die Bezeichnung Artikel I wird vor der Änderungsanordnung eingefügt.
2. Im Artikel II Absatz 2 wird nach der Wortfolge „anhängige Verfahren“ die Wortfolge „zur Betrauung“ eingefügt.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

*(An den Berichterstatter gewandt:)* Ich beantrage bitte die Annahme.

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, *(Direktor Mag. Weiß: Abänderungsantrag, bitte!)* für den Abänderungsantrag bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Das ist einstimmig so beschlossen. Und nun lassen wir über die restlichen Artikel I und II abstimmen. Bitte, wer dem zustimmt, ebenfalls ein Handzeichen! – Artikel I und II, die Annahme beantragt, einstimmig so angenommen. – Bitte Kopf und Eingang!

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Gesetz vom 28.5.2009, mit dem das Kärntner Objektivierungsgesetz geändert wird

Der Landtag von Kärnten hat beschlossen:

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme von Kopf und Eingang wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Bitte zur 3. Lesung! *(Abg. Mag. Darmann blättert in seinen Unterlagen. –*

*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ist auf der Vorderseite!)*

Berichterstatter Abgeordneter **Mag. Darmann** (BZÖ):

Der Landtag wolle beschließen:

Dem Gesetz, mit dem das Kärntner Objektivierungsgesetz (K-OG) geändert wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme der 3. Lesung wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand! – Ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt 5:

**5. Ldtgs.Zl. 75-1/30:**

**Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zum selbständigen Antrag des Ausschusses gem. § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend das Gesetz, mit dem das Kärntner Landesholdinggesetz (K-LHG) geändert wird  
./ mit Gesetzentwurf**

Berichterstatter ist der Herr Abgeordnete Lutschounig. Gemäß § 17 Abs. 2 der Geschäftsordnung lasse ich über das unmittelbare Eingehen in die 2. Lesung abstimmen. Bitte, wer dem zustimmt, bitte um ein Handzeichen! Einfache Mehrheit ist erforderlich. – Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte, Herr Abgeordneter, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Lutschounig** (ÖVP):

Danke, Herr Präsident! In diesem Gesetz soll geändert werden, – *(Der Redner liest in seinen Unterlagen)* und zwar hier ist es drin – dass vom Vorstand bis längstens Februar 2010 im Rahmen des Sondervermögens eine Schwankungsreserve

**Lutschounig**

von 20 Millionen Euro zu bilden wäre. Es geht hier darum, dass quasi eine Fristerstreckung um weitere zehn Jahre bis zum 31. Dezember 2019 erfolgt. Ich bitte um das Eingehen in die Generaldebatte!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Generaldebatte ist eröffnet. Es hat sich zu Wort gemeldet der Herr Klubobmann Ing. Scheuch. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (BZÖ):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ja, wir haben es heute schon öfter gesagt, natürlich ein besonderes Armutszeichen einer früher landtragenden Partei, der SPÖ, dass sie heute bei solchen Gesetzesmaterien nicht im Haus ist! Und sie haben, als sie das Haus verlassen haben, rechtzeitig über die Materien, die verhandelt sind, gewusst. Es ist eigentlich ein schrecklicher Widerspiegel einer Partei, die sich verabschiedet hat, aber man könnte letztendlich ja eines zu ihrer Verteidigung hier vorbringen: Wenn es nach der SPÖ und nach der SPÖ-Führung gegangen wäre, könnten wir heute gar nicht über Schwankungsreserven reden, wir könnten nicht über einen Zukunftsfonds reden, wir könnten nicht über ein Kernkapital reden, sondern wir könnten darüber weinen, wie viel Millionen Euro bei einem Börsengang der Hypo verspekuliert worden wären. Das ist de facto die Wahrheit! Ich bin in dieser Frage ziemlich authentisch, weil ich seit Anbeginn im Aufsichtsrat der Holding sitze und auch ziemlich genau weiß, wie die Entscheidungen hier zustande gekommen sind. Fakt ist, und das ist ganz entscheidend, dass wir hier in Kärnten stolz darauf sein können, dass wir Landesvermögen, das zuerst in der Bank gewesen ist, sichern konnten, sichern konnten für die Menschen. Aber – und das sage ich hier auch – wir sind kein Sparverein! Wir haben nicht den Selbstzweck, Geld anzuhäufen, wenn es nicht nötig ist und ganz andererseits haben wir aber die Verpflichtung, antizyklisch zu investieren. Was heißt antizyklisch zu investieren? Das heißt, dass wir hier dafür Sorge leisten müssen, dass Projekte vorangetrieben werden, um am Ende des Tages Arbeitsplätze abzusichern.

Arbeitsplätze, die es Familienvätern ermöglichen, ihre Angehörigen, ihre Kinder und ihre Frauen, zu ernähren. Das klingt etwas theatralisch, entspricht aber eins zu eins der Wahrheit. Was machen wir also? Niemand hier greift das Kernkapital an! Aber wir sagen, nachdem die Zinserträge zur Zeit durch die internationale Wirtschaftslage doch sehr, sehr geschmälert sind, ist es nicht möglich, ist es einfach nicht möglich, innerhalb kürzester Zeit Schwankungsreserve aufzubauen und Investitionen zu tätigen. Deswegen gehen wir den richtigen Weg, den Weg, den jeder Familienvater geht, dass er in seine Familie, in die Kärntnerinnen und Kärntner, in die Menschen vor Ort investiert. Deswegen brauchen wir hier diesen Kapitalspielraum. Parallel dazu wird bis zum Jahre 2020, wenn der Motor wieder ordentlich angesprungen ist, auch die Schwankungsreserve bedient.

Wir haben dazu auch, und das ist glaube ich wichtig zu sagen, eine Expertise der Vorstände der Holding, die uns klar sagen, dass diese 20 Millionen bis 2010 eine absolut übervorsichtige Maßnahme gewesen sind, die wir jetzt letztendlich auch angreifen können. Dafür sind nämlich vorsichtige, vorsorgliche könnte man auch sagen, Maßnahmen, die letztendlich es dann den Betroffenen ermöglichen, dieses Geld zu verwenden, wenn es nötig ist. Wir haben es zurzeit nötig, deswegen werden wir das tun. Wir werden nach ein paar Jahren hinausgehen können zu den Menschen, wenn Neuwahlen hier in Kärnten sind und können sagen, es hat eine historische Sitzung gegeben, wo das möglich gemacht wurde, dass wir dieses und jenes Projekt finanzieren und somit viele Arbeitsplätze gesichert haben. Die SPÖ war zu dem Zeitpunkt schon im Schlafwagen! Danke! *(Beifall von der BZÖ-Fraktion. – Abg. Rossmann: Mit Zipfelmütze!)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Klubobmann Tauschitz. Bitte!

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Nur, weil im Schlafwagen schon geschlafen wird, heißt das nicht, dass im restlichen Zug gearbeitet wird. Genauso auch hier beim vorliegenden An-

**Tauschitz**

trag, die Schwankungsreserve in der Ausdehnung auf 2019 auszudehnen, schlicht und ergreifend aus dem Punkt, weil oft wirklich niemand damit gerechnet hat, dass wir vor 2010 mitten in einer Wirtschaftskrise stecken werden. Für was haben wir denn diese Schwankungsreserve installiert? Genau für Krisenzeiten! Genau dafür, dass es Zeiten geben kann, wo der Zinsertrag einmal ausbleibt. Wann, wenn nicht jetzt, sollten wir genau das tun, die Schwankungsreserve dafür benutzen, wofür sie gebaut wurde. Das ist nur logisch und in diesem Fall auch richtig. Denn die Alternative dazu wäre, teures Geld am Kapitalmarkt aufzunehmen und die Menschen noch mehr zu belasten. Das kann es nicht sein! Wir sind den Menschen verpflichtet, auch ordentlich zu wirtschaften, besser zu wirtschaften. Sind wir doch froh, dass wir den Zukunftsfonds haben. Sind wir froh, dass wir die Schwankungsreserve haben.

Ich kann mich sehr genau erinnern, ich war lange genug Ausschussvorsitzender des Hypo-Untersuchungsausschusses, wo die SPÖ versucht hat, monatlang auf uns einzudreschen und uns zu erklären, es war falsch, die Hypo zu verkaufen. Mitnichten, es war richtig und darauf sind wir stolz! Darauf bin ich stolz und darauf können wir alle stolz sein, dass es uns gelungen ist. Andere Bundesländer beneiden uns dazu und genau mit dem Kapital können wir jetzt für die Kärntnerinnen und Kärntner arbeiten, was wir auch tun. Deshalb: Selbstverständlich Zustimmung! Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Mir liegt keine weitere Wortmeldung mehr vor. Die Generaldebatte ist geschlossen, der Berichterstatter hat das Schlusswort. Bitte!

Berichterstatter Abgeordneter **Lutschounig** (ÖVP):

Ich verzichte auf das Schlusswort und beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. –

Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Lutschounig** (ÖVP):

Ich bitte um die artikelmäßige und ziffermäßige Abstimmung!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Sie haben gehört, ziffermäßige und artikelmäßige Aufrufung und Abstimmung wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Bitte, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Lutschounig** (ÖVP):

Artikel I: Das Kärntner Landesholding-Gesetz – K-LHG, LGBl. Nr. 37/1991, zuletzt in der Fassung des Gesetzes LGBl. Nr. 7/2008, wird wie folgt geändert:

§ 8 Abs. 5b erster Satz lautet:

„Der Vorstand hat bis längstens 31. Dezember 2019 im Rahmen des Sondervermögens eine Schwankungsreserve von 20 Millionen Euro zu bilden.“

Artikel II: Ziffer 1, Ziffer 2, Ziffer 3.

Ich bitte um Annahme!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme wurde beantragt von Artikel I und II. Wer dem zustimmt, bitte um Zeichen mit der Hand. – Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte Kopf und Eingang!

Berichterstatter Abgeordneter **Lutschounig** (ÖVP):

Gesetz vom 28.5.2009, mit dem das Kärntner Landesholding-Gesetz geändert wird. Der Landtag von Kärnten hat beschlossen.

Ich bitte um Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme von Kopf und Eingang wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. – Das ist wiederum einstimmig so beschlossen. Bitte die dritte Lesung!

Berichterstatter Abgeordneter **Lutschounig** (ÖVP):

Der Landtag wolle beschließen:

Dem Gesetz, mit dem das Kärntner Landesholdinggesetz (K-LHG) geändert wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Ich bitte um die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (BZÖ):

Die Annahme der dritten Lesung wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen.

Hohes Haus! Nachdem auch, wie ich sehe, ein Einlauf nicht vorliegt, sind wir am Ende der Tagesordnung angelangt. Ich danke Ihnen für die Beratungen und für die Beschlussfassung und wünsche Ihnen noch einen angenehmen Abend. Die Sitzung ist geschlossen!

**Ende der Sitzung: 23.35 Uhr**